

Abflug in die Pension

Manfred Bleyer, Flugtechniker und Pilot der Flugpolizei, trat Ende September 2019 nach 42 Dienstjahren in den Ruhestand. Er war der erste „Universalist“ bei der Flugpolizei.

Ein Kleinkind musste nach Komplikationen bei einer Operation aus Rumänien zum Flughafen nach Wien-Schwechat geflogen werden, weil ein Notfallsipital höherer Kapazität gebraucht wurde. Der österreichische Kinderarzt, der auch in Rumänien die Operation vorgenommen hatte, stürzte mit einer Decke in der Hand aus dem Flugzeug und sprang in den bereits wartenden Hubschrauber. Der darin befindliche Pilot, Manfred Bleyer, konnte keinen Patienten sehen, erhielt aber die Aufforderung, sofort ins Wiener AKH zu fliegen. Das kleine Kind befand sich unter der Decke, die der Arzt hielt. Dieser führte bei geöffnetem Brustkorb des kleinen Patienten eine manuelle Herzmassage durch. Das Kind wurde ins AKH überstellt und überlebte. Das war einer jener Einsätze von Manfred Bleyer, der dem Piloten und Flugtechniker in Erinnerung bleiben wird. Oder die Überstellung der „Venus von Willendorf“ mit dem Hubschrauber in ein anderes Museum. Der Leiter des Naturhistorischen Museums in Wien hatte das bekannte archäologische Fundstück aus Österreich dabei an seinen Körper angekettet.

Flugtechniker und Avioniker. Manfred Bleyer trat 1977 in die Wiener Sicherheitswache ein und versah nach Absolvierung der Grundausbildung drei Jahre Streifendienst im 15. Bezirk in Wien. Sein berufliches Ziel war schon als Jugendlicher, Hubschrauberpilot bei der Polizei zu werden. 1981 wurde er schließlich zur Flugpolizei überstellt, deren Hauptsitz in der Meidlinger-Kaserne in Wien ist. Doch die Fliegerei schien ihm vorerst verwehrt zu bleiben, denn man suchte zu jener Zeit vorrangig Flugtechniker und weniger Piloten, für die es ohnedies viele Anwärter gab. Bleyer, Absolvent einer Elektronikfachschule, absolvierte eine fünfjährige Ausbildung in Wien-Schwechat und bei ausländischen Herstellern zum Flugtechniker und Avioniker. Die Avionik bezeichnet die Gesamtheit der elektrischen und elektronischen Geräte an Bord eines Fluggerätes, einschließlich der elektronischen



Manfred Bleyer hat in seinem Berufsleben das Zusammenspiel von Flugtechnik und Fliegerei fasziniert.

Fluginstrumente. Bleyer wurde damit betraut, in Wien-Meidling eine eigenständige Elektronikwerkstatt aufzubauen. Benötigte man vorher kostspielige Fremdfirmen, konnten nun Änderungen, beispielsweise an Funk oder GPS, selbst an Ort und Stelle vorgenommen werden. Eine neue Sparte im Servicehangar in der Flugeinsatzstelle (FEST) Wien-Meidling war damit geboren – die hauseigene Avionik. Schon bald kam ein neuer Kollege hinzu und man konnte vermehrt auch komplexe Sonderausstattungen selbst bereitstellen.

Testpilot. Die Pensionierung des damaligen Wartungschefs gab einen weiteren entscheidenden Ausschlag. Man brauchte einen neuen Testpiloten in der Flugeinsatzstelle (FEST) Wien-Meidling, der die Werkstattflüge am Hubschrauber durchführen konnte, der mittlerweile die Flächenflugzeuge zur Gänze ablöste. Testpiloten mussten zu Beginn Einsatzpiloten werden. Man entschied, Manfred Bleyer für diese Tätigkeit auszubilden, was in seinem Fall drei Jahre dauerte. Da Werkstattflüge selten waren, musste er vermehrt auch polizeiliche Einsätze fliegen, auch

um seine Fluglizenz und diverse Hubschraubertypenberechtigungen nicht zu verlieren. Als Bleyer dann auch noch Fluglehrer und durch Abschluss einer Abend-HTL Ingenieur und Lehrer an der Bundesfachschule für Flugtechnik Langenlebern wurde, war er zum vielgeschätzten Universalisten der Flugpolizei geworden und über alle Bereiche hinweg einsetzbar – ein Umstand, der bislang einzigartig ist.

Flugrettung und Zertifizierungsflüge.

„Bei der Fliegerei sind es die Notarztflüge gewesen, wo man als Pilot oft Teil einer Lebensrettung sein durfte. In der Technik sind es Modifikationen und anschließende Zertifizierungen von, teils missionsbedingten, Sonderausstattungen gewesen“, sagt Chefinspektor Ing. Manfred Bleyer im Rückblick auf die beruflichen Höhepunkte bei der Flugpolizei. Vor allem das Zusammenspiel von Flugtechnik und Fliegerei. „Denn zuerst mussten anspruchsvolle Sonderinstrumente eigenhändig angefertigt oder angepasst werden, um dann in weiterer Folge durch normierte Flüge zertifiziert zu werden.“

Unruhestand. Der stets zurückhaltende Chefinspektor Ing. Manfred Bleyer ist zwar für die Flugpolizei nunmehr abkömmlich, der Privatwirtschaft wird er allerdings mit seiner Kompetenz erhalten bleiben. Dem dreifachen Familienvater und Ehemann, der 1959 in St. Pölten geboren wurde, und dessen Sohn selbst Polizist bei der WEGA in Wien ist, droht bestimmt keine Langeweile. Als Pilot mit über 5.000 unfallfreien Flugstunden, als Fluglehrer, gerichtlich beeideter Sachverständiger sowie als Vortragender in Flugtechnikschulen und bei Fachkursen, hat er genügend Betätigungsfelder, um sein reichhaltiges Wissen auch abseits der Polizei weiterzugeben. Sein Kollege bei der FEST Wien-Meidling, Wartungschef Kontrollinspektor Andreas Amesberger, würdigte ihn mit den Worten: „In allem, was Manfred Bleyer tut, ist er exzellent.“

Christian Denkmaier